Ereignisse

Ereignisse
Ein Essay und Heft aus ***Ereignisse,*** einer Essaysammlung bestehend aus 13 Heften

von Garrick Lauterbach
entstanden im Rahmen des Masterstudiengangs Transdisziplinarität,
Zürcher Hochschule der Künste (ZHdK)

Eigenverlag
Basel, Schweiz, Dezember 2025

© 2025 Garrick Lauterbach
Alle Rechte vorbehalten.
www.ereignisse.org

Allgemeines zu den Ereignissen

Ausgangspunkt der Arbeit ist meine Auseinandersetzung mit dem Phänomen der Narrativität. Vereinfacht gesagt bezeichnet Narrativität den Grad, in dem Medien Geschichten erzählen. In der Narratologie wird dabei zwischen narrativem Inhalt und narrativem Diskurs unterschieden – also zwischen dem, was erzählt wird, und der Art und Weise, wie es erzählt wird (*Sturgess, P. J. M. 1992. Narrativity: Theory and practice*).

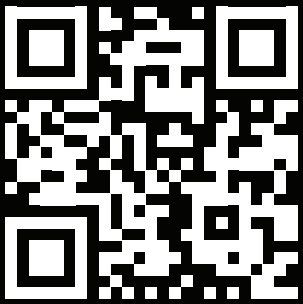
Ich verstehe Narrativität jedoch nicht nur als formale Eigenschaft von Medien, sondern als ontologische Kategorie. Wirklichkeit erscheint mir stets als erzählte, strukturierte, verschlüsselte, entschlüsselte und gedeutete Erfahrung. Erzählen ist damit nicht bloss Darstellung, sondern eine grundlegende Form der Welterschliessung. Vor diesem Hintergrund frage ich nach dem Verhältnis von Realität und Fiktion. Wenn ich von Realität spreche, meine ich ausdrücklich auch meine eigene: die Lebenswelt als Drehbuchautor und Regisseur – geprägt durch Routinen, Begriffen, Themen und meiner spezifischen filmischen Poetik. Mich interessiert, wie fiktionale Entscheidungen in diese Realität zurückwirken, welche Wirkungen sie entfalten und welche Verantwortung damit verbunden ist. Alles, was ich beobachte, analysiere oder inszeniere, ist durch diese Praxis geprägt – und umgekehrt – und daher notwendigerweise subjektiv verankert.

Meine Überlegungen entstehen also aus einer alltäglichen, körperlichen Nähe zum Medium – dem Arbeiten im öffentlichen Raum, dem Umgang mit Bildern, dem Denken in Szenen und Setzungen.

Aus diesem Interesse heraus ist die Filmsammlung ***Ereignisse am Ende der Welt*** entstanden: eine Reihe kurzer 16mm-Filme, jeweils in der Länge einer 16mm-Filmrolle, die banale Alltagsbegebenheiten zeigen. Nichts Spektakuläres, nichts Dramatisches. Genau diese Banalität bildet jedoch den Ausgangspunkt für ein gedankliches Spiel. Es wird behauptet, die Szenen stammten aus einem Paralleluniversum, das unserem bis aufs Haar gleicht und kurz vor seinem Verschwinden steht. Die alltäglichen Momente, scheinen plötzlich eine andere Bedeutung in sich zu tragen. Die Fiktion entsteht durch diese minimale Verschiebung: ein Claim, der unsere Wahrnehmung neu ausrichtet.

Parallel zu den Dreharbeiten sind zahlreiche Gedanken entstanden – theoretische Beobachtungen, methodische Überlegungen, intuitive Notizen, poetische Fragmente. Daraus hat sich die Essaysammlung ***Ereignisse*** entwickelt: kleine Hefte, jeweils eigenständig, die denselben Kern befragen wie der Film. Sie beschäftigen sich mit der Frage, wie Fiktionen Realität schaffen, wie Ideen entstehen, wie Erzählungen Verantwortung übernehmen und wie Produktionsbedingungen bestimmen, was wir überhaupt als erzählbar wahrnehmen.

Film und Text gehören zu derselben Denkbewegung. Das Filmprojekt untersucht, wie Fiktion durch minimale Setzungen entsteht und wie die Realität des öffentlichen Raums – Zufälle, Störungen, Fehler – diese Setzungen formt. Die Texte wiederum reflektieren dieselben Fragen theoretisch, poetisch und erzählerisch. Beide Formen lenken die Montage weg von einer vorgegebenen Dramaturgie hin zur Wahrnehmung der Betrachter:innen, die ihre eigene Ordnung herstellen. Die Fiktion entsteht dort, wo die Vorstellung beginnt. Diese Vorstellung – ermöglicht durch die beliebige Anordnung der Fragmente in Film- und Textform – wird den Zuschauer:innen und Leser:innen überlassen.



www.ereignisse.org

Versionen der Ereignisse

Das Filmprojekt ***Ereignisse am Ende der Welt*** hat seit seiner Entstehung immer neue Formen angenommen und wurde in verschiedenen Formen und Kontexten präsentiert.

Die erste Iteration entstand als Installation: Die Filmfragmente wurden in einem Monolith gezeigt, in einer schwarzen Kiste, von oben einsehbar. Das Publikum blickte wie in ein kleines Schachteluniversum hinab, in dem die letzten Spuren einer anderen Welt flackerten. Die Distanz und körperliche Pose war Teil der Erfahrung – ein Blick in etwas Überliefertes, Abgeschlossenes, das man selbst nicht mehr berühren kann und etwas unbequem anzuschauen ist.

Eine spätere Version wurde während der Tagung ***Let's make a Deal, B*tch be for real*** in der Kunsthalle Zürich am 07.09.2023 gezeigt. Dort wurde der Film stumm und ergänzt durch ein Transkript der Dialoge gezeigt. Dadurch entstand eine Version, die nochmals stärker einen Artefakt-Charakter hatte – weniger ein Film im klassischen Sinn, sondern ein Fundstück, dessen Tonspur verloren ging und nur noch als schriftlicher Abdruck existiert. Die Präsentation schärfte den archivischen Charakter des Materials, die Idee eines letzten Restes, der geblieben ist, während die Welt, aus der er stammt, verschwunden ist.

Für Kinoformate entstand daraufhin eine neu montierte Kurzfilmfassung. Sie stellte die Fragmente in ein lineares Verhältnis, suchte eine neue Dramaturgie, ohne die Offenheit des Originals zu verlieren. Diese Version war weniger eine Lösung als ein Test: Was passiert, wenn man ein bewusst nicht-lineares Projekt durch einen linearen Projektor schickt? Welche Fiktion entsteht dann?

Parallel dazu entwickelte sich die online zugängliche Version: zehn Fragmente, nebeneinander präsentiert, frei wählbar, ohne Reihenfolge. Jede Betrachtung erzeugt eine andere Montage. Eine Welt, die immer wieder neu zusammengesetzt wird.

Diese wechselnden Formen sind keine Nebeneffekte, sondern Teil des Projekts. Jedes Dispositiv gibt dem Film eine andere Bedeutung, jede Präsentation erzeugt eine eigene Fiktion. Die Frage verschiebt sich dabei vom "Was ist das?" hin zu "Was macht es mit uns – hier, in dieser Form"?

Nun soll eine weitere, weiterführende Version entstehen. Sie verlegt das Projekt zurück an einen Ort, an dem Fiktion und Realität traditionell aufeinandertreffen: das Kino. Allerdings nicht als klassischer Kinobesuch, sondern als eine Art begehbare Erzählung, in dem das Kino selbst zum Interface wird. In der neuen Kino-Fassung werden alle zehn Fragmente gleichzeitig und stumm nebeneinander projiziert. Im Saal steht ein einfaches Audiomischpult, über das die jeweils eintretenden 1–2 Besucher:innen die Tonspuren der einzelnen Fragmente selbst aktivieren und mischen können. Die Betrachtenden erzeugen so ihre eigene Montage und werden zu aktiven Mitgestaltenden eines Archivs, das sich mit jeder Nutzung neu formt.

Bibliografie & referenzierte Medien

1. Filme

Systemsprenger. Fingscheidt, Nora. 2019. Deutschland.
Saint Omer. Diop, Alice. 2022. Frankreich.
Quo vadis, Aida?. Žbanić, Jasmila. 2020. Bosnien und Herzegowina u. a.
Anora. Baker, Sean. 2024. USA.
Notting Hill. Michell, Roger. 1999. Vereinigtes Königreich/USA.
Der Kuckuck und der Esel. Arnstedt, Andreas. 2014. Deutschland.
Der Schuh des Manitu. Herbig, Michael. 2001. Deutschland.
Shoplifters. Kore-eda, Hirokazu. 2018. Japan.
Rosetta. Dardenne, Jean-Pierre, und Luc Dardenne. 1999. Belgien.
Der amerikanische Freund. Wenders, Wim. 1977. Deutschland/Frankreich.
Badlands. Malick, Terrence. 1973. USA.
Uncut Gems. Safdie, Josh, und Benny Safdie. 2019. USA.
Poor Things. Lanthimos, Yorgos. 2023. Vereinigtes Königreich/Irland/USA.
Frankenstein. Del Toro, Guillermo. 2025. USA.
The Bride. Gyllenhaal, Maggie. 2026. USA.
The Matrix. Wachowski, Lana, und Lilly Wachowski. 1999. USA.
Star Wars: Episode IV – A New Hope. Lucas, George. 1977. USA.

2. Belletristik

The Boy Who Cried Wolf. Aesop. o. J. Verschiedene Ausgaben.
La Divina Commedia. Alighieri, Dante. ca. 1320. Florenz.
Le avventure di Pinocchio. Collodi, Carlo. 1883. Florenz.
Die Brüder Karamasow. Dostojewski, Fjodor M. 1880. St. Petersburg.

Kinder- und Hausmärchen. Grimm, Jacob, und Wilhelm Grimm. 1812–1857. Berlin.
The Monkey's Paw. Jacobs, W. W. 1902. London.
Moby-Dick. Melville, Herman. 1851. ; or, The Whale. London.
The Lord of the Rings. Tolkien, J. R. R. 1954–1955. London.
Mars. Zorn, Fritz. 1976. Zürich: Diogenes.

3. Sachbücher / Theorie

Narrativity: Theory and practice. Sturgess, Philip John Moore. 1992. Oxford, England. Clarendon Press ; New York : Oxford University Press**.**
Kulturkritik und Gesellschaft. Adorno, Theodor W. 1955. In Prismen. Frankfurt am Main: Suhrkamp.
Film Art: An Introduction. Bordwell, David, und Kristin Thompson. 2020. New York: McGraw-Hill.
Discours du récit. In Figures III. Genette, Gérard. 1972. Paris: Seuil.
Braiding Sweetgrass. Kimmerer, Robin Wall. 2013. Minneapolis: Milkweed Editions.
The Dictionary of Obscure Sorrows. Koenig, John. 2021. New York: Simon & Schuster.
The Carrier Bag Theory of Fiction. Le Guin, Ursula K. 1986. . In Dancing at the Edge of the World. New York: Grove Press.

4. Online-Artikel / Medien

AP News. 2025. **Trump signs executive order for AI project called Genesis Mission to boost scientific discoveries.** 24. November 2025.
https://apnews.com/article/trump-executive-order-ai-genesis-mission-6a8e4a28aaf9418f-9f8a9070e6ae0f6b

Bong, Joon-ho. **2023. Interview** („AI is good because it makes humanity ask what only humans can do…"). Festivalinterviews und Presseberichte.
https://www.indiewire.com/news/general-news/bong-joon-ho-ai-comments-1234809213/

Genesis Mission (U.S. Department of Energy). 2025. Offizielle Projektbeschreibung.
Link: https://www.energy.gov/genesis-mission

Politico. 2025. „**Trump directs science agencies to embrace AI"**. 24. November 2025.
Link: https://www.politico.com/news/2025/11/24/trump-science-agencies-ai-00188863

Power, John. 2025. **„Trump aims to boost AI innovation, build platform to harness government data"**. Reuters, 24. November 2025.
https://www.reuters.com/world/us/trump-aims-boost-ai-innovation-build-platform-harness-government-data-2025-11-24/

5. Weitere Medien

4'33''. Cage, John. 1952**.** New York. Musikstück.
Das Lied vom einsamen Mädchen. Knef, Hildegard. 1952. Berlin. Lied.
Cyberpunk 2077. CD Projekt Red. 2020. Warschau. Game. Tagung
Let's make a Deal, B*tch be for real: Screening Session mit Drinks, 07.09.2023, 19:30, Tagung https://www.kunsthallezurich.ch/de/kalender/8474-let-s-make-a-deal-b-tch-be-for-real-screening-session-mit-drinks-nbsp

Einen herzlichen Dank an

Prof. Irene Vögeli, Tobias Kubli, Luzius Fischer, Philipp Ritler, Laura Süess, Nayan Barby, Jessi Fischer, Dimitri Stapfer, Wanda Wylowa, Adrian Würsch, Cyrill Gerber, Joice Lau, Kamil Krejčí, Meret Hottinger, Corinne Soland, Sandra Moser, Sebastian Rudolph, Ann Mayer, Sophia Eckert, Nina Wyss, Norbert, Marianne Bachmann, Maja Wenning, Bruno Masukidi, Neele Fayal, Katharina Hamburger, Susi Meier, Peter Kubli, Laura Gertsch, Deborah Täschler, Caroline Frauenfelder, Sophie Rushton, Tina Schmid, Hans Grütter, Vicky Mäder, Peter Joho, Regula Nold, Luigi, Tea Klein, Nives Widmer, Noah Bonert, Larissa Greutmann, Yannyna & Alex (XENIX), Kunsteisbahn Margarethen & den Zambonist:innen Davide & Jasmin, Sebi mit dem Fiat Panda, Tabea Panizzi (Museum Tinguely, Basel), Collana Bar & Café, Belcafé Bellevue, Andreas Madlener (Gesundheitszentrum für das Alter), Tarek (Kiosk Grünau), Antoine Chessex, Prof. Ann Mbuti, Delphine Chapuis Schmitz, Prof. Patrick Müller, Prof. Basil Rogger, Katja Gläß, Caroline Baur, Nicole Frei, Dr. Eirini Sourgiadaki, Michelle & James Lauterbach, Yasmine Perrinjaquet und allen Mitstudent:innen des Master Transdisziplinarität in den Künsten der ZHDK.